

Die Fischerei in Südtirol



Aferer Bach



Spülung



Angelerlebnisse

Ilsterner Au

Modell für zukünftige Revitalisierungsprojekte

Die Abo-Karte des Landesfischereiverbandes jetzt neu auch als

Vorteilskarte!



Mit dem Abo des Landesfischereiverbandes im Wert von 20 Euro haben sie seit Juni 2014 weitere Top Vorteile. Nach Vorweisen der gültigen Abo-Karte erhalten sie zusätzlich zur Fischerzeitung für ein Jahr, zu europaweiter Versicherung, kostenlosen Weiterbildungsmöglichkeiten des LFVS, Kostenermäßigung aller kostenpflichtigen Veranstaltungen und Produkten des Landesfischereiverbandes, jetzt neu auch

in folgenden Hotels in Südtirol auf Übernachtungen. Diese Hotels bemühen sich, besonders den Bedürfnissen der Fischer entgegenzukommen und befinden sich in der Nähe von interessanten Fischgewässern, wo Tageskarten erhältlich sind.

10 % Ermäßigung



Sport- und Wellnessresort Quellenhof ****

Passeirer Straße 47
39010 St. Martin im Passeier (BZ)
Tel. +39 0473 645474, www.quellenhof.it



Vital Hotel Goldene Krone ****

Stadelgasse 4
39042 Brixen (BZ)
Tel. +39 0472 835154, www.goldenekrone.com



Hotel Leitner *Superior**

Familie Leitner
Katharina-Lanz-Straße 83, I 39037 Mühlbach/Pustertal
Tel. +39 0472 849755, www.hotel-leitner.it



AROSEA Life Balance Hotel **Superior**

Kuppelwies am See 355, I 39016 St. Walburg/Ulten (BZ)
Tel. +39 0473 785051, www.rosea.it



Das Gallhaus Hotel ****

Familie Lechner
Mühlegg 1, I 39030 St. Johann Ahrntal
Tel. +39 0474 652151, www.gallhaus.com



Garni la Tamba ***

Str. Mesules 309
39048 Wolkenstein
Tel. +39 0471 795041, www.la-tamba.com

bei einem Einkauf bei folgenden Firmen:



Scubla Srl - (u.a. Gerätschaften und Zubehör für Elektrofischerei)

Strada di Oselin 108
33047 Remanzacco (Ud)
Tel. +39 0432 6492777, www.scubla.it



W.D.K. - (Werbedruck und Stickerei)

Pfannenstielweg 1c
39100 Bozen
Tel. +39 0471 972736, www.wdk.it



Hans Jost - (u.a. Vertrieb und Reparatur von Geräten zur Elektrofischerei)

Vill Handwerkerstrasse Nord 17
39044 Neumarkt
Tel. +39 0471 812083, email: info@hansjost.it



AURUM Ohg - (Goldschmiede - Uhren - Trophäen - Medaillen)

Hauptstraße 42/B
39028 Schlanders
Tel. +39 0473 620290, www.aurum.bz.it

5 % Ermäßigung



bei einem Einkauf von mindestens € 20,00 in folgenden Fischereiartikelgeschäften:

Fischer Kg

Mazziniplatz 18 D
39100 Bozen
Tel. +39 0471 270777, www.fischerkg.it



Jawag

Gampenstraße 8
39020 Marling
Tel. +39 0473 221722, www.jawag.it



Fisherman

Beda-Weber-Straße 28
39031 Bruneck
Tel. +39 0474 411451



10 % Ermäßigung

auf Wurfkurse und Guiding von:

Oliver Schvienbacher
www.pro-guiding.it

Inhaltsverzeichnis

Rund um den Verband

- 03 Editorial
- 04 Ein Sieg für Umwelt und Fischerei
- 05 - 07 Verbandsmitteilungen

Aus den Landesämtern

- 08 - 09 Agentur für Bevölkerungsschutz
- 10 - 11 Amt für Jagd und Fischerei
- 12 - 13 Artenschutzzentrum
- 14 - 15 Forst

Vereinsleben

- 16 - 18 Aus den Vereinen

Allgemeines

- 20 - 21 Angelreise
- 22 - 23 Fischertagerzählung
- 24 Gebirgsseen
- 25 - 27 Fangmeldungen
- 28 Aufseherseite
- 29 Bindecke
- 30 Aus dem Netz gefischt
- 31 Umweltseite

Impressum: „Die Fischerei in Südtirol“ Zeitschrift des Landesfischereiverbands Südtirol. **Herausgeber:** Landesfischereiverband Südtirol, Amateursportverein, Innsbruckerstraße 25, 39100 BOZEN, Tel. 0039 0471 972456, office@fischereiverband.it – Reg. Tribunal BZ 07/ 06.04.2006 **Verantwortlicher Schriftleiter:** Gebhard Dejaco **Redaktion:** Alex Festi, Andreas Riedl und Landesfischereiverband Südtirol **Gestaltung:** Daniela Hofer **Druck:** Karodruck Eppan Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Fischereiverbandes wieder.

Editorial



Liebe Fischer und Naturliebhaber, ich erinnere mich noch gut an meine erste Flugreise: es war im fernen 1998, als ich mich mit meinen Freunden nach Mallorca aufmachte, um Party zu machen. Wir hatten die hinterste Sitzreihe gebucht - weil man dort Rauchen durfte. Ja genau, Rauchen im Flugzeug! Noch etwas ältere Zeitgenossen erzählen davon, dass es selbstverständlich war, in öffentlichen Bussen zu rauchen. Auch in Talkshow-Sendungen der 70er gehörte das Rauchen scheinbar zum guten Stil. Heute wirkt dies alles extrem skurril - komplett aus der Zeit gefallen und einfach unvorstellbar! Zum Glück!

Wird es auf unsere Kinder genauso skurril wirken, wenn sie in ferner Zukunft Berichte aus dem Jahr 2019 zu Gesicht bekommen, aus denen hervorgeht, dass bei der Spülung des Mühlbacher Stausees die jüngste Generation an Äschen und Forellen von Mühlbach bis Bozen, also auf rund 60 Kilometern, praktisch vernichtet wurde? Durch den Betreiber des Kraftwerkes, ganz legal, mit Brief und Siegel der Behörden und achselzuckend in Kauf genommen durch die Politik? Wahrscheinlich schon!

So weit in die Zukunft möchten wir als Vorstand des LFVS aber gar nicht schweifen - es geht uns darum, in dieser Periode - also jetzt und heute - die dringendsten Probleme der Fischerei anzupacken und zu lösen. Und dazu gehören auch die Stauräumspülungen! Es ist

ein Unding, dass im Jahr 2019 die Produktionsabfälle der Stromerzeugung - und nichts anders sind Sedimente - aus mehreren Jahren innerhalb weniger Wochen talwärts gespült werden - mit den bekannten katastrophalen Folgen für unsere Fischbestände und Fischlebensräume. Stellen Sie sich mal ganz kurz vor, was passieren würde, wenn Sie Ihre Haus- oder Betriebsabfälle im nächstgelegenen Gewässer entsorgen würden. Sie würden zur Rechenschaft gezogen werden, hoffentlich!

Unser Ziel als Vorstand ist es, den Druck aus der Fischerei ins Bewusstsein der Allgemeinheit zu transportieren und zu potenzieren, um nachhaltigere Lösungen - Stichwort alternatives Sedi-mentmanagement - zu erwirken, durch die Landespolitik. Denn schließlich kann nur die Öffentliche Hand, als Eigentümer von Alperia, einen Richtungswechsel bewirken.

In diesem Sinne empfehle ich Ihnen die Lektüre des Artikels des Amtes für Jagd und Fischerei über die Folgen der dies-jährigen Stauräumspülung, welches in dieser Ausgabe unsrer Zeitschrift veröffentlicht worden ist. Einen ausdrücklichen Dank an dieser Stelle an das Amt für Jagd und Fischerei für seine professionelle Arbeitsweise!

Markus Heiss
Präs. Landesfischereiverband

Kein E-Werk im Aferer Bach bei Brixen - Kassationsgericht versenkt Kraftwerksprojekt der Stadtwerke endgültig



Bereits in der Fischerzeitung 1/2018 wurde ausführlich über das Kraftwerksprojekt im Aferer Bach berichtet. Kurz zur Erinnerung: Die ENA (Energie Albeins Ges.m.b.H.), an welcher die Stadtwerke Brixen mit 60% beteiligt sind, wollte um jeden Preis ein ökologisch fatales (ca. 6 km Ausleitungsstrecke) und zudem ökonomisch fragwürdiges Kraftwerksprojekt (Amortisierungszeiten von über 25 Jahren - optimistisch gerechnet) im Aferer Bach durchdrücken. Diese hätte das grundbücherlich eingetragene Fischereirecht des Fischereivereins Eisacktal komplett entwertet.

Mit dem Urteil Nr. 19020/2019 (hinterlegt im Juli) hat das Kassationsgericht nun den Rekurs der ENA gegen das vorangegangene Urteil des Obersten Wassergerichtes in Rom für unzulässig erklärt. Somit ist das Kraftwerksprojekt der ENA im Aferer Bach gestorben - der Rechtsweg des FV Eisacktal hat sich ausgezahlt.



Der FV Eisacktal ist über das Urteil naturgemäß erleichtert, zumal verhindert werden konnte, dass ein weiteres Kleinkraftwerk einen Fischlebensraum zerstört. Da dieses Urteil aber nicht nur für den FV Eisacktal, sondern - aufgrund der Einzigartigkeit - für die gesamte Fischerei Südtirols von Bedeutung ist, hat sich der FV Eisacktal dazu entschlossen, die wichtigsten Gerichtsakten, inklusive deutschsprachiger Interpretation des Urteils, den Mitgliedern des Landesfischereiverbandes Südtirol kostenlos zur Verfügung zu stellen. Vielleicht gibt es ähnlich gelagerte Fälle, für welche dieses Präzedenzurteil entscheidend sein könnte. Interessierte Mitglieder können sich direkt an den Landesfischereiverband wenden (office@fischereiverband.it) und dort die Unterlagen anfordern.

Fazit:

Rückblickend war es richtig, sich auf einen Rechtsstreit einzulassen, obwohl das finanzielle Risiko nicht unerheblich war (der Verlierer muss nämlich sowohl die eigenen Anwaltskosten als auch jene der Gegenseite tragen). Vor allem, da es ums Prinzip geht:

Aus Sicht des Vorstandes des FV Eisacktals sollte es uns Fischern darum gehen, die historischen Fischereirechte so gut als möglich zu schützen und keine faulen Kompromisse einzugehen. Eine etwaige "attraktive" finanzielle Abgeltung

der Wertminderung - im Gegenzug zur Realisierung des KW-Projektes - haben wir deshalb im Vorstand des FV Eisacktals von vornherein ausgeschlossen. Denn als ehrenamtlich tätiger Verein, der eh keine Gewinne machen darf (zum Glück), kann es uns niemals darum gehen, Fischereirechte gegen Geld zu opfern - wir sind in erster Linie dem Erhalt unserer attraktiven Fischgewässer verpflichtet! Erst sobald auch rechtlich nichts mehr gegen ein KW-Projekt unternommen werden kann, dürfen bzw. müssen finanzielle Erwägungen (einer etwaigen Wertminderung) eine Rolle spielen.

Markus Heiss
Fischereiverband Eisacktal



Kormoranpetition

Auf Initiative des Landesfischereiverbandes Südtirol fanden 2018 in Bassano del Grappa im Sitz des dortigen Fischereivereins (Associazione Acque Bacino Fiume Brenta) zwei Treffen mehrerer Fischereivereine und -verbände Nordostitaliens zum Thema Kormoran statt. Aus diesen Treffen ging hervor, dass alle Bewirtschaftungsrealitäten mit drastischen Rückgängen der Fischpopulationen konfrontiert sind, die zu einem großen Teil auf die räuberischen Aktivitäten dieser Vögel zurückzuführen sind. Da die in den letzten 20 Jahren von ISPRA gewährten sogenannten "Vergrämrungsmaßnahmen" keine positiven Auswirkungen auf die Fischbestände im Alpenraum hatten, fordern die Fischereivertreter nun die zuständigen Behörden auf, wirksamere Maßnahmen anzuwenden. In diesem Zusammenhang wurde eine Petition ausgearbeitet, die von über 60 Präsidenten von Fischereiverbänden und Vereinen aus Südtirol, dem Trentino, Venetien und der Lombardei unterzeichnet wurde, welche insgesamt rund 25.000 Fischer vertreten. Wir hoffen, dass sich die öffentlichen Institutionen und zuständigen Politiker nun ernsthaft um eine Lösung dieses langjährigen Problems bemühen.

Folgend ein Auszug aus der Petition:
Die "Vergrämrungsabschüsse", die auf eine Höchstzahl von Individuen pro Wintersaison beschränkt sind (normalerweise 10-15% der bei den Winterzählungen der Wasservögel des Vorjahres nachgewiesenen Exemplare), haben zu keiner nachweisbaren Verbesserung der Fischbestände geführt, die in allen Hauptgewässern des Alpenraums auf einem mittlerem bis niedrigem Niveau sind. Auch die Anzahl der überwinterten Kormorane ist im Wesentlichen unverändert oder nimmt sogar zu. Es ist daher offensichtlich, dass die in den letzten 20 Jahren verfolgte Strategie der "Vergrämrungsabschüsse" als völlig unzureichend und erfolglos an-



zusehen ist.

Die meisten Vereine und Akteure, die im Interesse der Allgemeinheit für die Bewirtschaftung der Fischfauna und der öffentlichen Gewässer zuständig sind sowie die Freizeitfischer allgemein, richten ihre Aufmerksamkeit und Bemühungen zunehmend auf die einheimischen Fischarten von gemeinschaftlichem Interesse.

Die zuständigen Institutionen arbeiten seit Jahren mit den örtlichen Fischereiakteuren aktiv zusammen, investieren viel Geld und Arbeit, sowohl freiwillige als auch vergütete um Schutzmaßnahmen zu ergreifen, damit ein zufriedenstellender Erhaltungszustand der einheimischen Fischarten (Marmorierte Forelle, Äsche, u.a.) gewährleistet werden kann, wie er durch europäische und staatliche Vorgaben vorgeesehen ist.

Die wachsende und konstante Präsenz von Kormoranen konterkariert jedoch die unternommenen Anstrengungen, begünstigt das lokale Verschwinden von Arten von Naturschutzfachlichem Interesse und unterminiert die Motivation und das Interesse der Ausübenden der Fischerei einerseits für die Fischerei an sich, aber auch zur Umsetzung der oben genannten Projekte sowie des Zustandes der Gewässer sowie des aquatischen Lebensraumes im allgemeinen.

Die unterzeichneten Vertreter der Fischereivereine in den Alpengebie-

ten der Autonomen Provinz Bozen, der Autonomen Provinz Trient, der Region Venetien und der Lombardei (Provinz Brescia).

wenden sich an das Ministerium für Umwelt und Gebiets- und Meereschutz sowie an das ISPRA - Höhere Institut für Schutz- und Umweltforschung - die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, um auf Anfrage für jede Region und autonome Provinz

- schnell
- mit einem raschen und unbürokratischen Verfahren,
- nicht in Form einer Abweichung von einem Entnahmeverbot, sondern in Form einer geregelten Entnahme, die darauf beruht, dass die Bestände des Kormorans in Europa und Italien weit über der Schwelle eines zufriedenstellenden Erhaltungszustands im Sinne der Habitatrichtlinie liegen,

a) Entnahme aller Kormorane in den sensiblen Gebieten, die sich in der Nähe der Laichzonen der empfindlichsten Fischarten befinden und von größerer Bedeutung für die Erhaltung derselben sind,

b) eine Teilentnahme der Kormorane auf die geeignetste und wirksamste Weise in allen alpinen Gebieten, auch in Verbindung der Wasserläufe und der großen Seen, auf die am besten geeignete und wirksamste Weise zu planen, um wieder das Erreichen zufriedenstellender Fischbestände zu gewährleisten.

Der Vorstand stellt sich vor – Kurzinterview mit Manfred Öggl (Kassier)

Wie bist du zum Fischen gekommen?

Gefischt habe ich schon als kleines Kind und überall, wo Wasser war, habe ich gespielt und dabei die Welt um mich herum vergessen. Wir hatten zu Hause in St. Valentin auf der Haide eine kleine Pension und ein Gast hat mich dann zum Fischen am Haidersee mitgenommen. Die Begeisterung war groß und so habe ich kurzerhand die Begleitlizenz erworben. Mein gesamtes Taschengeld habe ich dann in die Ausrüstung gesteckt und bin so oft ich konnte, Fischen gegangen. Mit ziemlich großem Erfolg...

Dann folgte eine lange Pause bis...

...bis mein Sohn Maxi Interesse zeigte und ich mit ihm stundenlang in verschiedenen Teichen in unserer Nähe (Anm.d.R. Wohnsitz Burggrafenamt) viele nette Momente verbrachte und die Freude zum Fischen beim Weitergeben auch in mir wieder geweckt wurde.

Heute bist du begeisterter Fliegenfischer. Wann kam der Wechsel?

Bei meiner Fischerprüfung 2008 hat mich ein alter Fuchs in der Fischereiszene, mittlerweile ein lieber Fischerfreund von mir, schnell durchschaut und mein schlummerndes Talent zum Fliegenfischen angestupst. Daraus wurde eine große Leidenschaft. Jede freie Minute widme ich heute der Fliegenfischerei.

Warum? Was bedeutet dir das Fliegenfischen?

Ich kann total abschalten und aus dem Hamsterrad der Gedanken aussteigen... ich fühle mich frei...bin ganz bei mir... mitten in der Natur...im Wasser...beobachte die Strömung, genieße das Rauschen...suche mir meinen Platz und mache den Wurf... Manfred Öggl (Jahrgang 1971), geboren im Vinschgau, glücklich verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Lana, leitet das Unternehmen Mein Beck. Hier mit einem Huchenfang in Österreich im Winter 2018. Es geht um den schönen Wurf, um diese fließende Bewegung, den sicheren Stand, und um die Imitation der Fliege. Ich merke gar nicht, wie konzentriert ich bin; ich merke nur, dass



Manfred Öggl (Jahrgang 1971), geboren im Vinschgau, glücklich verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Lana, leitet das Unternehmen Mein Beck. Hier mit einem Huchenfang in Österreich im Winter 2018

ich danach total entspannt bin...

Eigentlich ist es eine große Lebensschule. Oder?

Ja schon, denn im Fluss zu sein und im richtigen Moment die Angel neu auszuwerfen, ist ein Geheimnis für viele Lebensbereiche – im Beruf, in der Familie, für mich persönlich.

Welches ist dein Ziel im Verband?

Unsere Aufgabe muss darin bestehen,

ein starker kompetenter Ansprechpartner für unsere Mitglieder zu sein, das Management der Kormorane und Fischreier voranzutreiben, damit die Fischbestände nicht total zusammenbrechen und uns dafür einzusetzen dass die Umweltauswirkungen der bestehenden E-Werke minimiert werden. Und natürlich sollten wir auch den Nachwuchs fördern. Fischen ist nämlich chillig...für mich persönlich.

Bezirkssprechabende werden Themenabende

Das Spektrum der Themen in der Fischerei ist vielfältig und wird zunehmend komplexer. Auch die unterschiedlichen Bewirtschaftungsformen und die fischereiliche Nutzungen hängen in entscheidendem Maße von der Typologie der einzelnen Gewässer ab. Deshalb hat der Landesfischereiverband Südtirol beschlossen, das Format der Bezirkssprechabende weiterzuentwickeln. Während sich bis dato die Mitglieder des LFVS, also Vereine, Bewirtschafter und Fischereirechtsinhaber, der verschiedenen Bezirke getroffen haben um eine Rundum-Diskussion zu Südtirols Fischerei und den Aktivitäten des LFVS zu führen, bietet dieses neue Format nun die Gelegenheit spezifische Themen aufzuarbeiten und einen Erfahrungsaustausch zwischen Bewirtschaftern gleicher Gewässertypen zu fördern. Das heißt aber nicht, dass anschließend an das jeweilige Schwerpunktthema dieser Abende nicht weiterhin auch allfällige fischereilich relevante Themen besprochen werden können. Dementsprechend werden zwischen Spätherbst und Winter folgende Themenabende organisiert (genaue Daten und Programme werden unseren Mitglieder noch per Email mitgeteilt und

auf der Homepage veröffentlicht):
 Bachforellengewässer - Analyse der aktuellen Bewirtschaftungsformen der Südtiroler Bäche und Denkanstöße zu zukünftigen Szenarien und Möglichkeiten. Da diese Thematik landesweit sehr viele Vereine und Bewirtschafter betrifft, wird der Themenabend einmal im Pustertal (Ortschaft wird noch definiert) und einmal im Burggrafenamt (Meran-Töll) stattfinden. Angel- und Sportfischeiche - "Das Register für Sportfischereien" und allgemeine Themen, welche die Fischerei in den „Nicht-öffentlichen Gewässern“ betreffen. Der Themenabend wird im Büro des LFVS in Bozen stattfinden. Cyprinidengewässer - Rezente Entwicklungen und Zukunftsszenarien für die warmen Seen und Gräben Südtirols.

Eventuelle Belange, Wünsche oder Themenvorschläge können unsere Mitglieder dem Vorstand weiterhin und jederzeit per Email übermitteln:

office@fischereiverband.it



Brutboxsystem zur naturnahen Fischbestandstützung

Der LFVS stellt für seine Mitglieder Brutboxsysteme der Firma Babyfish –Products zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben den Fischbestand ihrer Gewässer auf naturnahe Art zu stützen, kontaktieren sie bitte für Einzelheiten unser Büro (office@fischereiverband.it).



Fischereifonds

Ansuchen 2020 bis 31. Oktober 2019!

Ansuchen um einen Beitrag aus dem Fischereifonds für Projekte, die im Jahr 2020 durchgeführt werden sollen, sind bereits jetzt und bis spätestens 31. Oktober 2019 beim Amt für Jagd und Fischerei einzureichen.

Der LFVS ist seinen Mitgliedern bei der Abfassung der Gesuche behilflich und berät sie bei der Ideenfindung und Erstellung der Projekterten sie bitte für Einzelheiten unser Büro (office@fischereiverband.it).



Plastic Anglers

Plastic Angler Stefan Aichner hat dank des vom ihm in der Talfer in Sarnthein gesammelten Mülls zwei Tageskarten für den Eisack 95 in Brixen – Riggertal gewonnen.

Petri Heil!

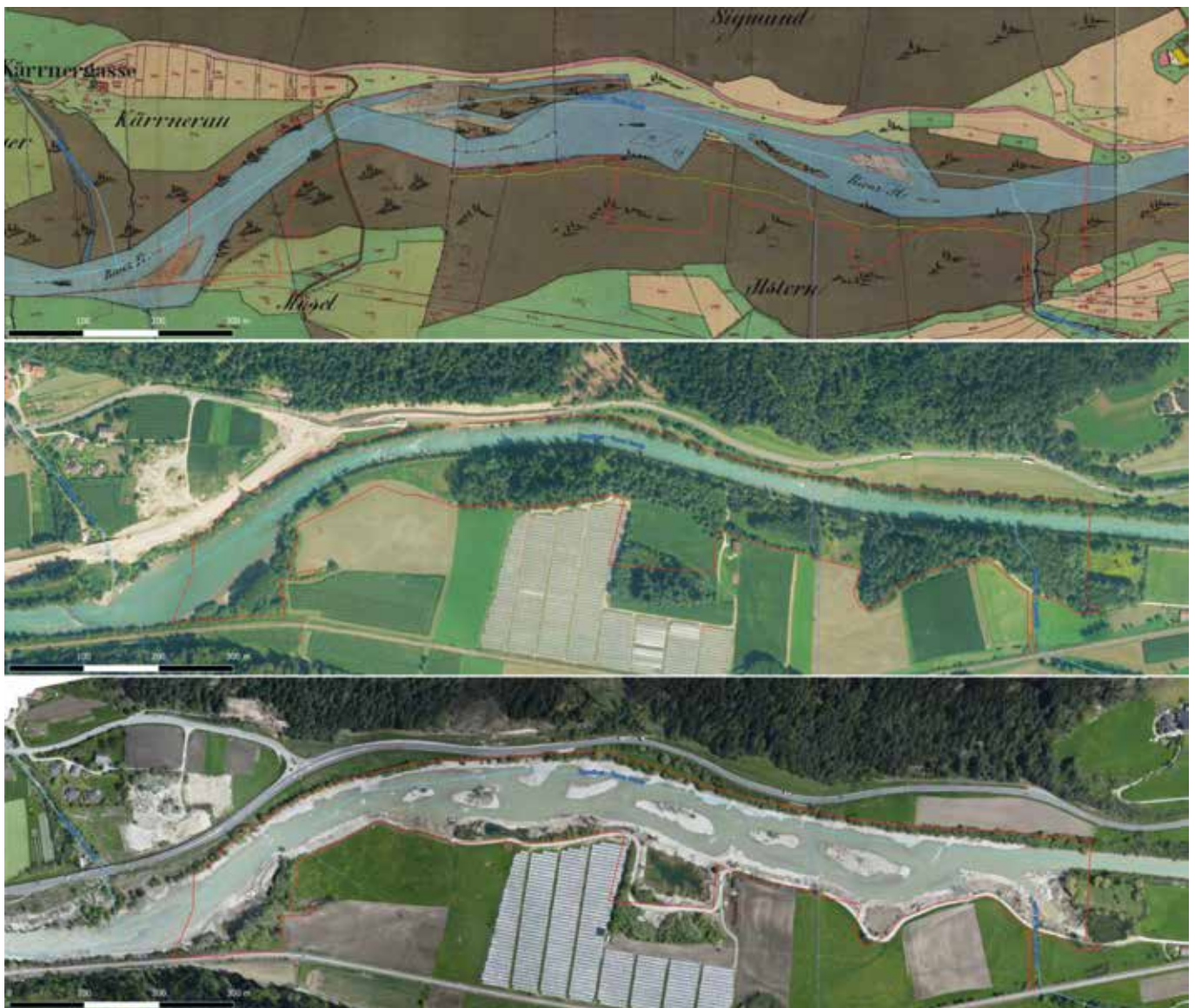
Neue Freiheit für die Rienz in der Ilsterner Au

Kathrin Blaas und Peter Hecher – Agentur für Bevölkerungsschutz

Die Ilsterner Au zwischen Vintl und St. Sigmund im Wandel der Zeit: von der einst vitalen Flusslandschaft zum stark verkümmerten Auwaldbiotop, zur Baustelle und nun zum – nach altem Vorbild – neugestalteten naturnahem Flussabschnitt. Aber der Reihe nach. Um die Jahrtausendwende galt die Ilsterner Au als letzter verbliebener, jedoch stark degenerierter Auwald-Standort im Unteren Pustertal. Langjährige Untersuchungen dokumentierten den Verlust des Au-Charakters, zurückzuführen auf die Eintiefung der Rienz, diese wurde

wiederum hervorgerufen durch Flussregulierungen und Schotterentnahmen. Die Voraussetzungen zur (Wieder-)Ausbildung einer dynamischen Au wurden zwischen Februar 2018 und Juli 2019 von der Agentur für Bevölkerungsschutz – Amt für Wildbach- und Lawinerverbauung Ost geschaffen. Dabei wurde der 1,5 km lange Flussabschnitt auf die zwei- bis dreifache Breite aufgeweitet und die Gewässersohle mit Einbringung von rund 100.000 m³ Schotter angehoben. Das orografisch linke Ufer wurde abgesenkt, naturnah gestal-

tet und mit modernen Wasserbaumethoden gesichert. Im Zuge der Arbeiten kamen Altlasten wie Restmüll und sogar Ölfässer zum Vorschein, die fachgerecht saniert wurden. An mehreren Stellen des linken Ufers wurden unterschiedlich große und tiefe Teiche angelegt um die Lebensraumangebot für Amphibien und Vögel deutlich aufzuwerten. Um den obersten Teich, nahe dem Fußballplatz von St. Sigmund, wird noch vom Amt für Landschaftsökologie ein Naturlehrpfad errichtet. Das vorher mit geradliniger Zyklopenmauer befe-



Entwicklungen der Ilsterner Au (rote Linie = Biotopgrenze 2019): vitale Au im Jahr 1858 (historischer Kataster; oben); eingegengte Rienz und stark degeneriertes Auwaldbiotop 2014 (Orthofoto; Mitte) und Endphase der Revitalisierungsarbeiten im Mai 2019 (generiertes Orthofoto; unten).

stigte orografisch rechte Ufer wurde mit Flussschotter überschüttet und eine aufgelockerte Uferlinie geschaffen. Speziell dort und auf den sich nun wieder ausbildenden Inseln kann sich die Natur ungestört entwickeln.

Da die Rienz in diesem Abschnitt nach wie vor als Schwallstrecke vorliegt, wurde mit Wasserbausteinen und Wildholz ein markantes, strukturreiches Niederwasserbett geschaffen, wodurch insgesamt die Tiefen- und Strömungsvarianz erhöht wird. Sollten widererwarteten Verödungsstrecken bei der Niederwasserführung im Winter auftreten, sind Nachbesserungsarbeiten vorgesehen. Auch die Verlängerung und Aufwertung der Mündungsbereiche der Terentner Bäche sind Teil dieses Revitalisierungsprojekts; wir haben in der Septemberausgabe 2018 der Fischerzeitung bereits über die Arbeiten am Winnebach berichtet. Die Areale haben sich sehr gut weiterentwickelt und sind wahre Fischkinderstuben, wie auch die Brütlingkontrollen vom Amt für Jagd und Fischerei bestätigen. Neben der Erhöhung des Lebensraumangebots und Schaffung eines vitalen Flussabschnitts leisten die Ar-

beiten einen Beitrag zum natürlichen Hochwasserrückhalt außerhalb von Siedlungsgebieten sowie zur Grundwassererneuerung und -Speicherung im Talboden. Aspekte, die in Zeiten des Klimawandels stetig an Bedeutung gewinnen.

Beim Revitalisierungs-Projekt im Umfang von 2,8 Mio. € handelt es sich um eine Umweltausgleichsmaßnahme, die für den Ausbau der Pustertalerstraße von Natz/Schabs bis Mühlbach/Vintl auferlegt und vom Straßenbauamt Nord Ost beauftragt wurde. Eine Gruppe von Biologen und Ingenieuren hat gemeinsam das Projekt ausgearbeitet, die Agentur für Bevölkerungsschutz – Wildbachverbauung wurde von der Landesregierung mit der Umsetzung beauftragt. Involviert waren zudem die Ämter für Gewässerschutz, Landschaftsökologie und Jagd und Fischerei. Vertreter davon, sowie des Fischereiverbands Eisacktal und von Umweltschutzverbänden (u.a. Naturtreff Eisvogel und Hyla) beschlossen in der Ausführungsphase Änderungen des Projekts und leisteten ökologische Baustellenbegleitung.



Helikopteraufnahme vom 29.07.2019



Winnebachmündung im Juni 2019, rund ein Jahr nach Fertigstellung der Revitalisierungsarbeiten in diesem Bereich. Eine verlockende Einladung aus der trüben Rienz in den klaren Seitenbach zu schwimmen.

Spülung des Mühlbacher Stausees im Jahr 2019 Zusammenfassung der fischökologischen Daten

Vom 27. Mai bis zum 14. Juni 2019 fand nach vier-jähriger Abwesenheit wieder eine vollständige Entleerung und Spülung des Mühlbacher Stausees statt. Während der 18 Tage andauernden Maßnahme wurden große Mengen an Feinsediment über die Rienz und in weiterer Folge die Vorfluter Eisack und Etsch gespült. Obwohl von Seiten des Betreibers alle Umwelt-Vorschriften eingehalten wurden, zeigen die fischökologischen Erhebungen eine deutliche Beeinträchtigung des Fischbestandes, im Besonderen hinsichtlich des Vorkommens von Jungfischen des ersten Lebensjahres. Der vorliegende Bericht fasst die wesentlichen, fischökologischen Ergebnisse zusammen.

Die Bilder der diesjährigen Stauraumspülung Mühlbach werden allen Fischern eindrucksvoll in Erinnerung bleiben. Zwischen Ende Mai und Mitte Juni wurden große Sedimentmengen aus dem Stausee über die Vorfluter gespült und verwandelten die Fließgewässer in stark angeschwollene, durch die Feinsedimente massiv eingetrübte, reißende Ströme. Hinzu kamen starke Wasserstands-schwankungen, welche durch den Betrieb der Stauanlagen der Folgekraftwerke Waidbruck und Kardaun hervorgerufen wurden. Neben der Dokumentation der Sedimentbelastung sowie des Pegelgangs wurden von Seiten des Amtes für Jagd und Fischerei die Auswirkungen auf den Fischbestand an Eisack und Rienz erhoben. In Summe wurden an den genannten Hauptgewässern jeweils 10 Probestrecken vor (Mai) und nach (Juli) der Spülung elektrisch be-fischt. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Feststellung von Jungfischen (Forelle, Äsche, Koppe) des ersten Lebensjahres, sodass für die Erhebungen typische Jungfischstandorte, ufernahe, flache und strömungsberuhigte Gewässerabschnitte be-fischt und die Dichte der Jungfische errechnet wurde. Als Vergleich wurden einerseits zwei von

der Spülung unbeeinflusste Eisackab-schnitte nördlich von Brixen untersucht. Andererseits wurden die Ergebnisse von vergleichbaren Brütlingskontrollen am Eisack zwischen Brixen und Bozen in Jahren ohne Spülungen herangezogen.

Die Ergebnisse können wie folgt skizziert werden:

- Der Verlust an Forellenbrut am Eisack ist in Jahren mit Spülungen um ein Vielfaches höher als in Jahren ohne derartige Belastungen. Insgesamt steht im Mittel einer Ver-lustrate von 97% (Jahre mit Spülung) ein Ausfall von nur 9% (Jahre ohne Spülung) gegenüber [Abbildung 1]
- Das heurige Jahr macht hier keine Ausnahme, ist doch, gemittelt über alle Probestrecken, mit einer mittlere-n Ausfallsrate von 85% (Jahr 2019) gegenüber 97% (alle Jahre mit Spülungen) nur eine geringfügige Ver-besserung der Situation feststellbar.
- Für das Jahr 2019 steht in den be-influssten Eisackstrecken ein Ab-fall der Brutdichte der Forellen von 48.5 auf 7.5 Individuen pro 100 Laufmeter sogar eine Zunahme der Dichte (von 50.5 auf 174.5) in den Referenzstrecken nördlich von Brixen gegenüber [Abbildung 2].
- Der Verlust an Forellenbrut ist zwischen den beeinträchtigt-en Eisackstrecken nicht homo-gen, sondern liegt in den Rest-

wasserstrecken (Kraftwerke Waidbruck und Kardaun) deut-lich über jenen der Schwall-strecken von Brixen und Bozen.

- Noch dramatischer erscheint die nicht im Detail gezeigte Situa-tion der Brut (Jahrgang 2019) der Äsche, für welche in keiner der Pro-bestrecken nach erfolgter Spü-lung positive Nachweise von Brüt-lingen erbracht werden konnten.
- Abgesehen von der Fischbrut deu-ten die Daten, zumindest aus qualitativer Sicht, auf das Ver-bleiben der größeren Altersklas-sen aller vor der Spülung vorhan-denen Arten hin [Abbildung 3].

In Summe belegen die gezeigten Er-gebnisse einen massiven Ausfall am Brütlingsbestand, welcher, je nach be-trachtetem Gewässerabschnitt, durch eine Kombination mehrerer Faktoren beeinträchtigt wird. Zu Letzteren gehö-ren neben der schädigenden Wirkung von landanhaltender, hoher Sediment-belastung in den Restwasserstrecken auch starke Pegelschwankungen, wel-che durch den Betrieb der Ablassorgane hervorgerufen werden. Die heuer erst-mals von Seiten des Betreibers einge-setzte Automatisierung der Schleusen-bewegung hat diesbezüglich zwar eine deutliche Verlängerung der Verschluss-zeiten bewirkt, diese waren aber nicht

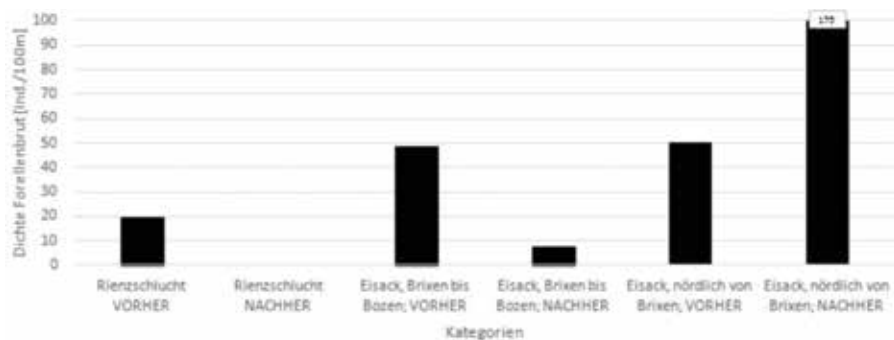


Abbildung 2. Mittlere Dichte Forellenbrut (Ind./100m) des Jahres 2019 an der Rienz unterhalb des Mühlbacher Stausees, am Eisack, Bereich Brixen bis Bozen sowie in den von der Spülung unbeeinflussten Strecken des Eisacks nördlich von Brixen. Angegeben ist der Median der jeweiligen Datenreihe.

imstande die Abstiegsgeschwindigkeiten (Abfall des Wasserstands in cm/min) auf ein verträgliches Maß zu senken.

Die vorliegenden Daten geben hinsichtlich zukünftiger Optimierungsmaßnahmen aus Sicht des Amtes für Jagd und Fischerei zwei wesentliche Einsatzgebiete vor:

(i) Einerseits erscheint es angesichts der enormen Sedimentmenge von geschätzt etwa 95.000 m³, welche sich jährlich im Stausee Mühlbach ablagert, dringend notwendig, dass die Sedimentanlandung kontinuierlich und dauerhaft auf einem möglichst niedrigen Niveau gehalten wird. Dies könnte klassische Spülungen zukünftig ersetzen oder zumindest die Wiederkehrzeit derselben erheblich verlängern. Zudem könnten die Sedimentfracht und Dauer der Maßnahmen dadurch wesentlich gesenkt werden. Sollten Spülungen unumgänglich sein, wäre eine zeitliche Verlegung derselben von Ende Mai in Richtung Juli aufgrund der dann höheren Widerstandskraft der Jungfische dringend anzuraten. (ii) Hinsichtlich des Betriebs der Folgekraftwerke müssen weitere Optimierungsmaßnahmen folgen, welche die Abstiegsgeschwindigkeit und damit das Strandrungsrisiko der Jungfische senken.

Unter Anwendung der in (i) und (ii) gezeigten Lösungsansätze könnten hinsichtlich der fischökologischen Verträglichkeit des Betriebs der Stauanlagen deutliche Fortschritte erreicht werden. Fortschritte, die aus Sicht des Fischschutzes und besonders zum Schutz der Jungfischklassen in von zahlreichen Belastungsquellen beeinträchtigten Fischgewässern dringend notwendig sind.

Text, Abbildungen und Daten: Amt für Jagd und Fischerei

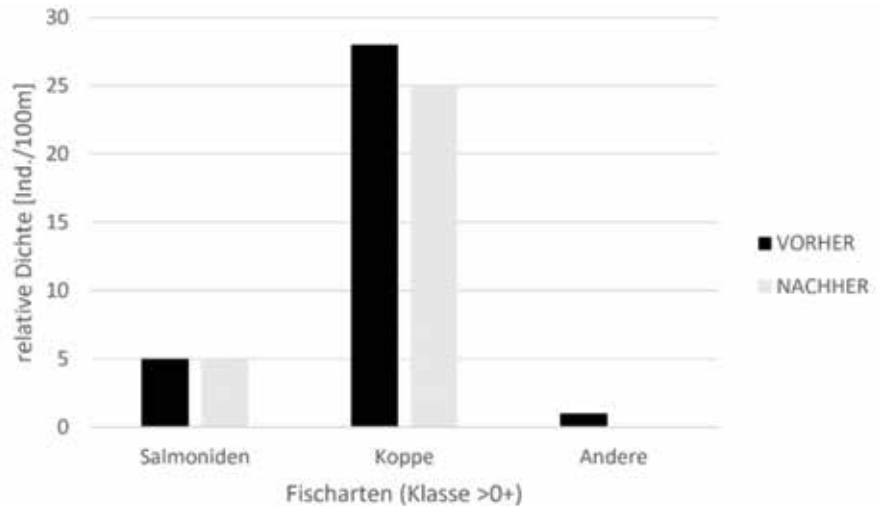


Abbildung 3: Relative, mittlere Dichte der Fischarten (Größenklasse > 1 Jahr) in den Probestrecken der Restwasserstrecke des Kraftwerkes Waidbruck. Aufgrund der Befischungsmethodik, welche primär auf die Feststellung der Brütlinge ausgerichtet war und nur die unmittelbaren Uferbereiche betraf, sind die Ergebnisse, welche die größeren Fischklassen betreffen, als qualitativ einzustufen.

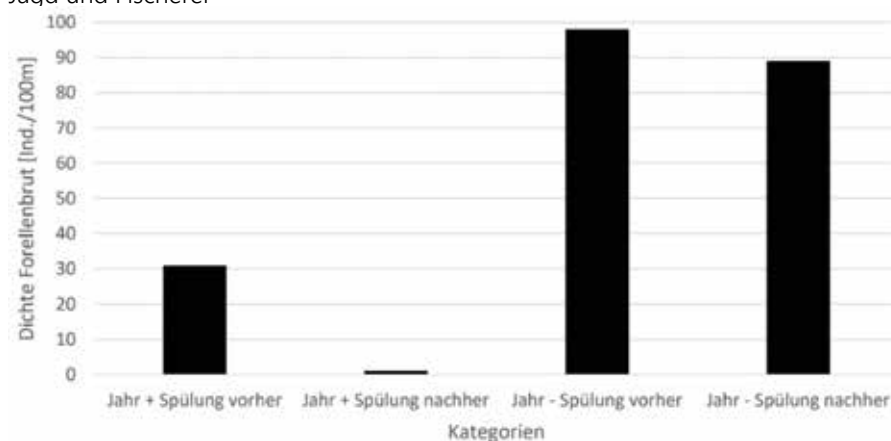


Abbildung 1. Mittlere Dichte Forellenbrut am Eisack (Brixen bis Bozen) (Ind./100m) in Jahren mit (+) bzw. ohne (-) Spülungen. Die Erhebungen der Kategorie „vorher“ wurden jeweils im Zeitraum Mai-Anfang Juni und jene der Kategorie „nachher“ jeweils im Juli durchgeführt. Angegeben ist der Median der jeweiligen Datenreihe.

Marmorierte Forelle - ein Jahr naturnahe Haltung im Aquatischen Artenschutzzentrum

Am 08. Mai 2019 wurden die einjährigen Marmorierten Forellen im Aquatischen Artenschutzzentrum von drei Langstrombecken in einen Minifließkanal umgesetzt. Im Zuge dessen wurden alle Individuen gezählt, gewogen und fotografiert, um den Aufzuchterfolg des ersten Jahres zu ermitteln. Die Ergebnisse dienen der weiteren Anpassung der Haltungsbedingungen für den heurigen Jahrgang der Marmorierten Forelle.

Das Aquatische Artenschutzzentrum ist darum bemüht, einen Mutterfischstamm der Marmorierten Forelle unter möglichst naturnahen Bedingungen aufzubauen, um den Wildfischcharakter weitestgehend zu erhalten. Zu diesem Zweck wurden die Aufzuchtbecken mit Totholz, Schotter, Störsteinen und Wasserpflanzen strukturiert. Auf eine Fütterung mit Kunstfutter wie Pellets o.ä. wird verzichtet (siehe dazu Artikel: Alternative Fütterungsansätze im Aquatischen Artenschutzzentrum; Die Fischerei in Südtirol; Nr. 2 – Juli 2019). Welche Erfahrungen und Ergebnisse liegen nun nach einem Jahr naturnaher Haltung der Marmorierten Forelle vor?

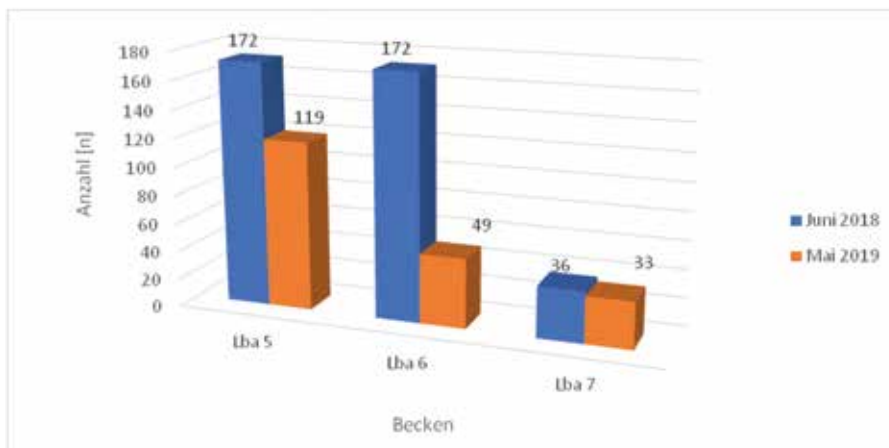


Abbildung 1. Überleben vom Besatz bis zum ersten Umsetzen - Außenanlage



Tabelle 1: Die Ausgangslage im Juni 2018

<u>Becken</u>	<u>Einzugsgebiet</u>	<u>Anzahl [n]</u>	<u>Futter</u>	<u>Stauhöhe [cm]</u>
<u>Lba¹ 5</u>	<u>Eisack</u>	<u>172</u>	<u>MZB² + Chiro³</u>	<u>60</u>
<u>Lba 6</u>	<u>Eisack</u>	<u>172</u>	<u>MZB</u>	<u>45</u>
<u>Lba 7</u>	<u>Obere Etsch</u>	<u>36</u>	<u>MZB</u>	<u>50</u>

Tabelle 1

¹Lba = Langstrombecken, ²MZB = Makrozoobenthos (aquatische Insektenlarven) ³ Chiro = gefrorene Chironomiden (Zuckmückenlarven) und Mehlwürmer.

Zufrieden mit der ersten Zwischenbilanz

In den Langstrombecken 5 und 7 übertraf die Anzahl der Individuen unsere Erwartungen. Die Überlebensraten von rund 69 und 92 Prozent stimmen mehr als zuversichtlich. Etwas schlechter die Bilanz im Langstrombecken 6: Die Überlebensrate von rund 29 Prozent könnte sich darauf zurückführen lassen, dass kein Zufüttern von Chironomiden bzw. Mehlwurmlarven bei gleicher Besatz-

dichte wie Lba 5 erfolgte. Auch die Stauhöhe war im Vergleich zu Lba 5 geringer. Insgesamt wurden 201 Individuen aus drei Langstrombecken in einen Minifließkanal umgesetzt. Aus den individuellen Längen- und Gewichtsdaten wurde der Konditionsfaktor der Fische errechnet. Dieser lag im Schnitt bei 0,93 was bedeutet, dass die Fische in guter Verfassung sind und nicht „überfüttert“ bzw. gemästet sind. Die Tiere wiesen keinerlei klassische „Fischzuchtängel“, wie verkümmerte Flossen oder ähn-

liches auf. Ein gutes Indiz für eine angepasste Haltungsdichte und ausreichend Struktur in den Becken. Interessant ist die Betrachtung des Längenfrequenzdiagramms (LFD). Daraus ist ersichtlich, wie unterschiedlich das individuelle Längenwachstum eines Jahrgangs unter sehr ähnlichen Haltungsbedingungen ist. Die Längenverteilung dieses 1+ Jahrgangs reicht von 6 bis 20 cm, wobei der Großteil der Tiere eine Körperlänge (Gesamtlänge) von 11 cm aufweist.

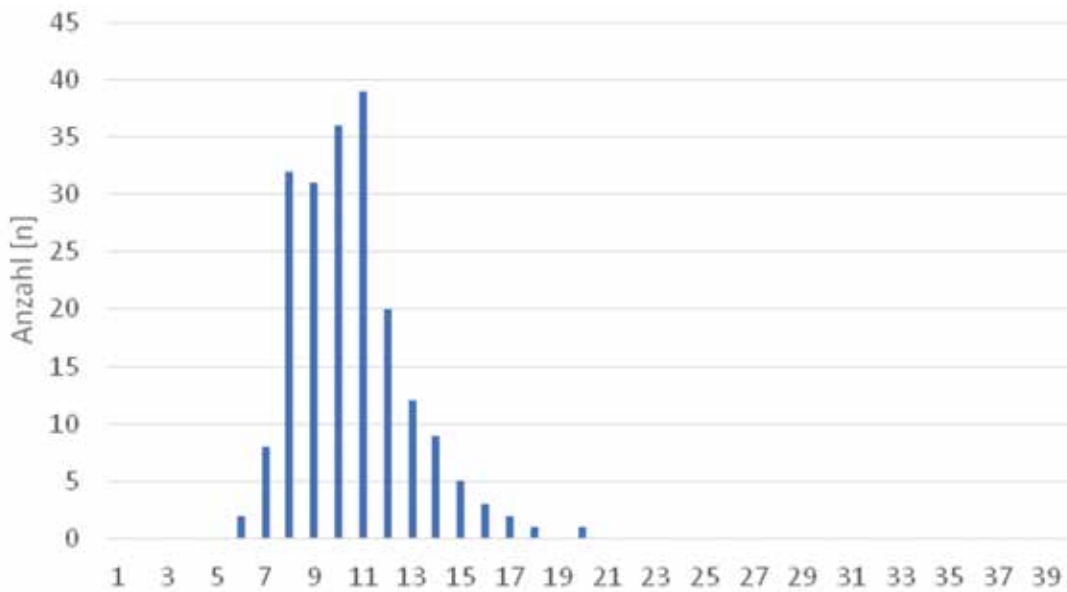
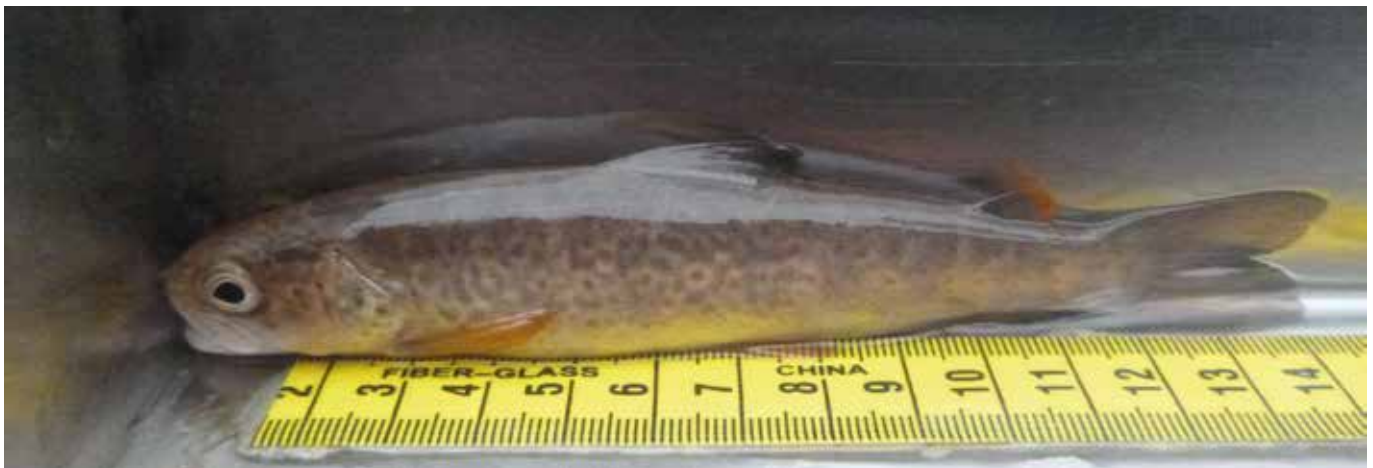


Abbildung 2. Längenfrequenzdiagramm *S. marmoratus* AASZ Jahrgang 1+



Haltungsbedingungen werden angepasst

Aufbauend auf die Ergebnisse des ersten Jahres leiten sich folgende Haltungsbedingungen für den 0+ Jahrgang der Marmorierten Forelle 2019 ab:

- Besatzdichte in den Langstrombecken max. 150 Individuen pro Becken,
- Beckenausstattung analog zu 2018,
- Stauhöhe einheitlich auf 50 cm,

- Makrozoobenthos und Mehlwürmer als Futterquelle.

Im Artenschutzzentrum versuchen wir uns Schritt für Schritt den optimalen Aufzuchtbedingungen anzunähern und hoffen, damit die Grundlage für eine erfolgreiche naturnahe Haltung des Mutterfischstammes zu legen.

Text, Datengrundlage und Grafiken: Aquatisches Artenschutzzentrum

Aufweitungsarbeiten Kalterer Graben

Im Jänner 2016 wurden im Bereich des Auslaufs des Kalterer Sees die erste Aufweitung sowie Strukturierungsarbeiten am Kalterer Graben und an einigen umliegenden Bewässerungsgräben im Biotopbereich durchgeführt. Das Ziel des Projektes ist eine ökologische Aufwertung des Lebensraums für alle ortstypischen aquatischen Organismen.

Dies soll durch die Schaffung bzw. den Ausbau von neuen Wasserflächen und die Restrukturierung von bestehenden verwirklicht werden. Die Finanzierung erfolgte über die Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung. Die Planung und Ausführung des genannten Projektes über die Landesabteilung Forstwirtschaft.

Ausgangssituation

Der Kalterer Graben dient als Hauptauslauf des Kalterer Sees. Vom See bis zur darunterliegenden Sperre bei der Brücke Klughammer verlief der Graben mittlerweile geradlinig durch das Schilfbiotop. Durch periodische Ausräumungsarbeiten des Kalterer Grabens im Bereich des Auslaufs des Kalterer Sees war ein strukturarmer teils schmaler und flacher Kanal mit biotopsuntypischer hoher Fließgeschwindigkeit entstanden. Auch mangelte es im Uferbereich an Uferstruktur und Deckungsmöglich-

keiten für wassergebundene Organismen. Bei den wenigen ursprünglichen Flachwasserbereichen, Tümpeln und Verbindungsgräben konnte man großteils eine fortgeschrittene Verlandung feststellen. Anaerobe Zersetzungsprozesse wurden durch den mangelnden Wasseraustausch begünstigt. Diese Bereiche waren durch organische Ablagerungen und folglich erhebliche Mengen an schwefelhaltigem Faulschlamm geprägt. Ortstypische Ruhigwasserzonen und Seitenarme waren teils nicht mehr vorhanden.

Maßnahmen zur gewässerökologischen Aufwertung

Die praktische Realisierung der Maßnahmen und ein effektives und vor allem schonendes Arbeiten in den nassen Bereichen ist nur bei gefrorenem Boden möglich. Demzufolge erfolgten die Arbeiten während zwei Winter (2016 und 2017).

Im Rahmen des Vorhabens wurden Aufweitungen des Hauptgrabens vorgenommen wo dies strukturell möglich war. Sekundärgräben wurden ausgebaggert und an mehreren Stellen wurden offene Wasserstellen errichtet. Diese wurden durch Wassergräben mit dem Hauptgraben verbunden. Das so entstandene vernetzte Gewässersystem soll einen Wasseraustausch in den verschiedenen Bereichen möglichst langfristig garantieren. Im Zuge der Arbeiten

wurden auch Wasserflächen realisiert, die nur temporär bzw. nur bei Hochwasserereignissen mit dem Hauptgewässer verbunden sind. Die Funktion als See-Abfluss des Grabens wurde während der Durchführung der Arbeiten beibehalten und soll mit den umgesetzten Maßnahmen auch in Zukunft gewährleistet werden. Bei den Aushubarbeiten der Wasserflächen wurde bewusst auf eine unregelmäßige Grabungstiefe geachtet um möglichst unterschiedliche Wassertiefen zu erzielen. Die so entstandene Tiefenstruktur der neuen Gewässer soll u.a eine Maßnahme sein um einen besonders artenreichen Lebensraum zu ermöglichen. Eine weitere Maßnahme auf die besonderes Augenmerk gelegt wurde, war die unregelmäßige Ufergestaltung und vor allem das Einbringen von Totholz in und um die neu entstandenen Wasserflächen.

Totholz für mehr Leben im Gewässer

Totholz spielt für viele aquatischen Organismen eine entscheidende Rolle in ihren Lebensabläufen, und ist somit maßgebend für die Gewährleistung eines wertvollen Lebensraumes mehrerer Arten. Beim Projekt wurde Totholz auf verschiedene Art und Weise eingesetzt und verbaut. Primär wurden Weidenarten in verschiedenen Längen und Stärken verwendet. Sämtliche Gehölze stammen aus den umliegenden Flächen. In größeren Wasserflächen wurden teils gesamte Bäume eingebaut und zum Teil versenkt. Im Uferbereich der Gräben sowie in den Aufweitungen wurden sogenannte Faschinen mittels Piloten eingesetzt. Weiden sollen durch Stockausschläge im Oberflächenbereich als Beschattung der Wasserflächen dienen. Das sekundär entstehende Wurzelgeflecht und das Totholz im Wasser selbst erfüllen eine Vielzahl von wesentlichen Funktionen, welche durch dieses Projekt erreicht werden sollen. Eine dieser Funktionen besteht u.a. darin eine Fortpflanzungsmöglichkeit für bestimmte Fischarten zu ermöglichen.

Ein neuer Lebensraum entsteht

Das entstandene Biotop soll interessante Laichmöglichkeiten für eine Vielzahl heimischer Fischarten bieten. Zu unterstreichen ist vor allem auch die



Jänner 2016 - Aufweitungen des Hauptgrabens



Jänner 2016 – Schaffung Verbindungsgräben

Funktion des Jungfischhabitats. Das Überleben und Heranwachsen von Jungfischen vieler Arten, besonders in den ersten Lebensphasen, ist strikt mit den Eigenschaften dessen Lebensraumes verbunden.

Deckungsmöglichkeit und Nahrungsangebot sind u.a. wichtige und maßgebende Faktoren welche über dessen Gedeih und Verderb bestimmen. Totholz und Wurzelgeflecht im Gewässer bieten Deckung, Unterschlupf und eine indirekte Nahrungsquelle.

So entstandene Feinstrukturen werden von Mikroorganismen und folglich von Plankton besiedelt. Neben einer Le-

bensgrundlage für höhere Lebewesen ist dies auch ein entscheidender Beitrag für die Selbstreinigung der Gewässer.

Erfolgskontrolle

Um die Auswirkungen der Strukturverbesserungsmaßnahmen des Auslaufsbereichs des Kalterer Sees in Bezug auf die Fischfauna zu ermitteln, wurde zwei Jahre nach Beginn der Aufweitungsarbeiten vom Amt für Jagd und Fischerei mittels Elektrofischerei eine Bestanderhebung an mehreren Sektoren durchgeführt. Die Befischung gab Aufschluss über die vorkommenden Arten im Grabensystem, sowie über Altersklassen-

verteilung und Reproduktionserfolg. Die dominierende Fischart im Grabensystem ist die Rotfeder, welche mit insgesamt 396 gefangenen Exemplaren bereits stabile Populationen im strukturierten Gewässerbereich bildet. Rotaugen der allochthonen europäischen Art konnten sich ebenfalls bereits in einer der Zonen etablieren und treten hauptsächlich als Adultfische auf. Sonnen- und Flussbarsche kommen in allen Zonen vor. Vereinzelt sind in allen Abschnitten auch Giebel nachzuweisen.

Der erfolgreichen Zuwanderung von Weißfischen folgen erwartungsgemäß auch Raubfische. In der Zone welche im Winter 2016/17 entstand konnte bereits ein Jahr später ein Junghecht und eine Jungschleie nachgewiesen werden. In der um ein Jahr älteren Strukturverbesserungsmaßnahme wurden bereits Hechte (18 – 62 cm) gefangen. Auch Jungzander und Jungkarpfen konnten festgestellt werden. Besonders erfreulich ist der Fang von zwei Jungtieren der Martens Grundel. Demnach ist anzunehmen, dass die umstrukturierte Schilfzone bereits jetzt als Lebensraum für die geschützte Kleinfischart in Frage kommt.

Zusätzlich zu zehn Fischarten konnten auch mehrere Amphibien sowie die erstmals im Jahr 2015 für Südtirol nachgewiesene Süßwassergarnele *Palaemonetes antennarius* festgestellt werden.

Die Erfolgskontrolle mittels durchgeführter Elektrobefischung hat gezeigt, dass die

Aufweitungszone umgehend von Fischen besiedelt wurden und sowohl als Lebensraum als auch als Laichgebiet von zahlreichen Arten angenommen werden. Daher sind derartige Maßnahmen auch aus fischökologischer Sicht durchaus wünschenswert und sinnvoll.

Text und Fotos : Forstinspektorat Bozen 1



Situation Mai 2016



Nachtpreisfischen des Fischereiverein Eppan

In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli fand das 12. Nachtpreisfischen des Fischereiverein Eppan statt. Daran beteiligten sich 31 Fischerkollegen, die es schafften, in den 12 Stunden 98,86 kg Fische zu fangen. Den größten Anteil daran hatten 20 Karpfen die insgesamt 85,54 kg auf die Waage brachten. Zu diesen wären auch weitere 4 Karpfen zu zählen die von unsrem, außer Kon-

kurrenz teilnehmenden, Bewirtschafter gefangenen worden sind und das Gesamtgewicht der Karpfenausbeute der Angelnacht auf 129,54 kg heben würde! Die gefangenen Karpfen wurden, nachdem im Rahmen eines Projekts des Institut für Tierseuchenbekämpfung zur Verbreitung von KHV und CEV Abstriche und Proben entnommen worden sind, zum allergrößten Teil wieder zurückge-

setzt. Auch in den anderen Kategorien wurden einige schöne Exemplar gefangen. Nach dem Verwiegen des Fanges verlagerte sich die Aktivität zum Schloß hin, wo nach Preisverteilung und Fröhschoppen bis in den Nachmittag die erfolgreiche Nacht gefeiert wurde und Fischergarn gesponnen wurde.



Willi Marschall mit einem Hecht von knapp 70 cm



Geselliges Beisammensein beim Fröhschoppen nach einer gelungenen Nacht



Der grösste Fang des heurigen Nachtpreisfischen



Christof Ohnewein konnte einen kapitalen Forellenbarsch mit 50 cm fangen



An allen gefangenen Karpfen wurden Proben entnommen



Tradition: der kleinste Maßfisch wird auch mit einer Wandertrophäe gekürt



Auch unsere Junioren konnten den ein oder anderen Fisch überlisten

1. Carp night fishing 2019 am Kalterer See

Am 06/07 Juli wurde die 1° Auflage des Carp night fishing am Kalterer See ausgetragen. Dieses Event wurde vom Fischereiverein Kaltern und in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Kaltern organisiert.

Auch der Regen konnte die Fischer nicht abhalten an diesem Event teilzunehmen. Bereits am Samstag machten sie sich mehrere Fischer bereit, um mit ihren Booten an die erfolgsversprechenden Plätzen zu rudern und ihre Köder auszulegen.

Am Sonntag wurden dann die Fische der teilnehmenden Fischer gewogen. Das Ergebnis: 101 Karpfen mit einem Gesamtgewicht von 247kg wurden gefangen. Gewertet und prämiert wurde das Gesamtgewicht der Karpfen der besten 5 Fischer. Nach einem gemütlichen und freundschaftlichen Zusammensein wurde das Carp night fishing am Kalterer See beendet.

Dankeschön an alle Fischer, die an diesem Event teilgenommen haben. Weiteres möchte ich mich bei meinen Ausschusskollegen und besonders bei der Marktgemeinde Kaltern sowie allen Preisspendern und Mitwirkenden für die bereitwillige und einsatzfreudige Mithilfe bedanken und verbleibe mit einem kräftigem

PETRI HEIL.
Der Präsident Andergassen Walter

ERGEBNISSE 1° Carp night fishing	
1. Haller Fabian (20KF)	60,64Kg
2. Peterlin Christian (12KF)	32,12Kg
3. Enderle Roland (7KF)	22,98Kg
4. Gutmorgeth Tobias (20KF)	22,74 Kg
5. Orian Hannes (6KF)	22,00Kg
6. Andergassen Othmar (11KF)	20,18Kg
7. Dissertori Florian (4KF)	16,88Kg
8. Luggin Erich (9KF)	15,78Kg
9. Enderle Peter (6KF)	15,70kg
10. Andergassen Raphael (3KF)	8,60kg
10. Dissertori Tobias (3KF)	8,60Kg



Der Gewinner der 1° Carp Night Fishing Haller Fabian



Die 1-5 Platzierten Orion Hannes, Gutmorgeth Tobias, Enderle Roland, Peterlin Christian,

Anglerclub Lajen - Müllsäuberung Grödnerbach

Fleißig waren auch die Fischer des Anglerclub Lajen bei der alljährlichen Müllsäuberung. 11 Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder halfen am Vormittag des 13. April den Grödnerbach vom Müll zu reinigen. Der Bach verläuft haupt-

sächlich neben der Straße ins Grödner-tal weshalb er für manche leider noch immer noch als Abfallhalde benutzt wird in welche man beim Vorbeifahren bequem den Müll einfach aus dem Autofenster werfen kann. An den Aus-

weichstellen werden sogar volle Müllsäcke einfach ins Bachbett geworfen. Was alles gesammelt wurde, zeigt das Bild. 27 Müllsäcke zu ca. 60 Liter und Autoreifen sowie Sperrmüll. Und dies ist nur ein Teilstück des Baches. Bis zum nächsten Mal.



Internationales Rutenbauerbreffen

Der «Castingclub Südtirol» und «gespieste.ch» laden gemeinsam ein zu einem Internationalen Rutenbauer-treffen vom 11. bis 13. Oktober 2019 im Landesmuseum für Jagd und Fischerei „Schloss Wolfsthurn“ in Ratschings/Ma-reit/Südtirol.

Rutenbauer aus ganz Europa werden zu einem freien Gedanken- und Meinungs-austausch, zu Diskussionen, Vorträgen, Rutentests und nicht zuletzt zu einem gemütlichen Wochenende, erfüllt von Südtiroler Gastfreundschaftlichkeit ein-

geladen. Das Treffen findet im schönen Schlossgarten (Wurfanlage) und in den Räumlichkeiten des Schlosses statt (Vor-träge und Workshops). Für die Verpfle-gung während der Veranstaltung wird der CCS einen Service-Stand mit origi-nalen Südtiroler Produkten zur Verfü-gung stellen. Für das Programm sind verschiedene Vorträge zu vielfältigen Themen vorgesehen. Mit praktischen Workshops soll das Treffen sowohl für Anfänger als auch Experten gleicher-maßen attraktiv gestaltet werden.

Ablauf der Veranstaltung

Freitag, 11. Oktober: Eintreffen der Teil-nehmer und Vorbereitungen (nur den Rutenbauern vorbehalten).

Samstag 12. Oktober: 8.30 bis 18.00 Ver-anstaltung im Schloss Wolfsthurn (Vor-träge und Workshops).

Sonntag 13. Oktober: 9.00 bis 12.00 Aus-klingen der Veranstaltung und Verab-schiedung.

Ruten und Rollen von Manfred Meraner (Mitglied im CASTINGCLUB SÜDTIROL)





Platz für Flexibilität.

Zum Beispiel unterwegs.

Und was ist dir wichtig?
Reden wir drüber.

Kontostand prüfen, Handy aufladen, Sofortüberweisung ...
Erledige jederzeit und überall deine Bankgeschäfte. Wir bieten
dir digitale Dienstleistungen und entwickeln sie ständig weiter:
Raiffeisen-App, Jiffy, kontaktlos zahlen. Deine Flexibilität ist uns
wichtig. Reden wir drüber. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

Auf der Suche nach den Balkankarpfen



Beim Karpfenangeln geht es nicht nur darum große Fische zu fangen...

9. August, ein letzter harter Arbeitstag geht zu Ende bevor es in den verdienten Urlaub geht. Eine schnelle Dusche und schon sitze ich mit meinem langjährigen Angelkumpel Armin im Auto, Destination Balkan. Nach gut 10 Stunden kommen wir endlich an "unserem See" an, wo wir schon vom lokalen Fischereiaufseher und mittlerweile guter Freund und einem deftigen Balkanfrühstück erwartet werden. Für mich ist es schon das 7. mal an dem See und jedes Mal bin ich aufs Neue erstaunt wie gastfreundlich die Bevölkerung hier ist.



Auf 1500ha keine leichte Aufgabe die Fische zu finden



Das Camp steht der Urlaub kann beginnen

tag mit einem gemütlichen Bier ausklingen.

Die darauffolgenden Tage schenken uns einige Bisse kleineren Karpfen zwischen 1 und 5 kg, doch die Großen lassen auf sich warten. Bis zur 5. Nacht, als wir von einem guten Run aus dem Schlaf gerissen werden und nach einem kurzen aber heftiger Drill der erste Balkanbüffel mit 97 cm und 16 Kilo vor uns auf der Matte liegt. Für viele Karpfenangler sicher nichts besonderes, aber an einem See an dem kein anderer professioneller Karpfenangler sitzt und der Fisch wahrscheinlich sogar älter ist als der Fänger, für mich ein ganz besonderer Fang. In

den Morgenstunden hat auch Armin einen guten Run der sich als ansehnlicher Karpfen mit 15 Kilo entpuppt.

In den folgenden Tagen nahm die Bissfrequenz und Durchschnittsgröße stetig zu und bescherte uns so manche schlaflose aber emotionsreiche Nacht. Obwohl in der zweiten Woche zwei weiteren Kollegen zu uns stießen um an einer anderen Stelle am See ihr Glück an zu versuchen, konnte und wollte ich unseren Angelplatz nicht verlassen. Zu gut war die Beisslaune der Karpfen, so gut dass ich mich nicht einmal traute den Platz zu verlassen um mich ein Bisschen beim Spinnfischen zu versuchen. Denn

Nachdem wir die Schlauchboote beladen haben geht es in Richtung Angelplatz der für die nächsten 2 Wochen unser Zuhause sein sollte. Während ich das Lager aufstelle, kümmert sich Armin bereits mit dem Echolot geeignete Plätze zum Auslegen unserer Köder ausfindig zu machen. Müde von der langen Reise lassen wir dann unseren ersten Urlaubs-



Die Ruten liegen, jetzt heißt es warten auf den ersehnten Biss

der See beherbergt nicht nur große Karpfen sondern auch kapitale Zander. An zwei Abende konnte ich mich dann trotzdem dazu aufraffen meine Spinningrute in die Hand zu nehmen, und nach 2-3 kleineren Zandern die wir uns schmecken ließen, wurde ich auch mit einem stattlichen Zander von 76 cm belohnt.

Die Zeit an einem so ruhigen und schönen Ort verging wieder wie im Flug und die knapp 2 Wochen waren dann auch schon wieder um. Zu 4 fuhren wir dann noch für die letzten paar Tage in eine geschichtsträchtige Stadt im Balkan um bei gutem Essen und ein Paar Drinks einen Gelungenen Urlaub ausklingen zu lassen.

PS: Das Fehlen jeglicher Angaben zum Namen des Sees und des Staats wo er sich befindet ist vollkommen gewollt. Jeder Fischer hat seine Geheimnisse und dieser wundervolle See ist eines unserer Größten...

Text und Fotos: Markus Martini



Armin mit einem Karpfen der 15 Kilo Klasse



Ein Karpfen der wahrscheinlich älter ist als der Fänger

Hechtfischen greifbar nah!



Viele Menschen suchen nach den idealen Gewässern zum Hechtfischen in nördlichen Ländern wie Schweden oder Finnland aber vergessen dabei vor Ihre eigene Haustür zu blicken. Die Rede ist von einem See in Herzen der Dolomiten, dem Lago di Centro Cadore. Er befindet sich in der Provinz Belluno, erreichbar über wunderschöne Passstraßen wie dem Falzarego Pass im Gaderetal.

Der im Jahre 1950 erbaute Stausee lässt seitdem so manche Fliegenfischer Herzen höherschlagen. Er ist bekannt für seinen Artenreichtum und hat mit seinen umliegenden Wäldern einen verwilderten natürlichen Charakter, man könnte meinen man befindet sich in Mitten der kanadischen Wildnis. Der See wird von Kayak-Fahrern und badenden Gästen genutzt aber gilt seit den letzten Jahren auch als Hotspot für die Hechtfischerei in Italien. In den vergangenen Jahren gewann das Motto der Fliegenfischer Szene „Catch and Release“, sprich fangen und wieder freilassen, eine zunehmend große Rolle und

ist dort auch Pflicht. Dadurch gelang es den Bewirtschaftern einen sehr guten Bestand an Hechten aufzubauen. An guten Tagen ist Adrenalin und Spannung am laufenden Band garantiert und man wird mit vielen tollen Drills belohnt. Wer schon einmal einen Hecht an seiner Fliegenrute hatte, weiß wovon die Rede ist. Das Hechtfischen ist eine

durchaus ambitionierte Art des Fliegenfischen, da der Raubfisch, anders wie die Forelle, nicht ständig auf der Jagd ist sondern bevorzugt abends und morgens sehr aktiv ist. Zudem sind die Tiere sehr vorsichtig, sodass man mit schlecht platzierten Würfen oder aufklatschenden schweren Fliegen den Fisch schnell verjagen kann, speziell die großen und





begehrten Großhechte über der magischen Meter-Schwelle. Die Fische stehen bevorzugt an schattigen Stellen wie Sträuchern, die vom Ufer ins Wasser ragen oder unter überhängenden Bäumen und andere Strukturen, wie kleinen Inseln, die sich im Wasser befinden. Man kann typische Hechtstreamer benutzen, wenn man mit Fliege fischt. Gerade grelle Farben wie Orange und Gelb sind Biss-Garanten, aber auch schwere Jig Streamer funktionieren an tiefen Stellen gut. Außerdem kann man durch zusätzliches Bleischrot das Gewicht der Fliege gut tarieren und so effektiv unterschiedlich tiefe Abschnitte des Sees systematisch abfischen. Bisse kann man entweder durch aktives Abfischen der Uferländer mit gezielten Unterhand Würfeln oder auch nur zufällig während Positionswechsel durch das Nachschleppen der Fliege provozieren. Ganz nach der Grundregel: die Fliege muss im Wasser sein damit die Fische beißen. Auch an diesem Gewässer hilft Erfahrung natürlich weiter. Die meisten Fischer, die man an diesem Gewässer trifft, sind hilfsbereit und helfen auf freundliche Nachfrage auch gerne weiter. Denn es ist gar nicht so einfach einen Hecht beim ersten Versuch auch tatsächlich zu fangen. Wer das Forellengeln gewohnt ist wird fasziniert sein von dieser Fischerei auf Hechte. Gerade die immense Kraft dieser Fische beschert uns unvergleichliche Drills, die sehr aufregend sein können. Bei unserem letzten Besuch am See angelten wir schon eine Weile als einer der Gruppe um die Mittagszeit einen hef-

tigen Biss auf seinen Streamer bekam. Er verständigte uns umgehend, dass er einen richtig schönen Fisch an der Angel hätte. Wir paddelten so schnell wie möglich zu ihm, um ihm behilflich sein zu können. Als wir beinahe angekommen waren, schrie er laut auf vor Anspannung und meinte, er hätte einen richtig großen Fisch gehakt. Der Hecht bot ihm einen harten Kampf und uns ein unglaubliches Erlebnis. Durch wilde Sprünge in die Luft und plötzliches Abtauchen versuchte der die Fliege aus seinem Maul zu schütteln. Nach gut 15-minütigen ermüdenden Drill gelang es den Fisch Richtung Ufer zu dirigieren, wo wir ihn schlussendlich sicher landen konnten. Als er das erste Mal vor uns auftauchte, glaubten wir unseren Augen kaum; er war wahrlich einer jener Monster des Sees, von denen uns andere erfahrene Fischer bereits berichtet

hatten. Der Hecht war 120 cm lang und wog ca. 15 kg. Zitternd gelang es uns das Tier zu stabilisieren und ihn zu fotografieren. Wir betrachteten seine Zeichnung und Größe, keiner von uns hatte je zuvor ein derart großen Fisch gesehen. Es war schwierig die Bestie ruhig zu halten und man konnte förmlich spüren wie mächtig ein solches Tier sein kann. Er begann sich auch kurz zu drehen um endlich wieder in sein nasses Element zu entkommen und verletzte dabei einen aus unserer Truppe am Arm und Finger. Er blutete stark und das Wasser um den Fisch färbte sich in seinem Blut, doch das nahmen wir in diesem Moment gar nicht so richtig wahr. Es war ein unvergesslicher Augenblick als wir den Fisch wieder frei ließen und dieser mit einem starken Schwanzschlag wieder zurück in die Tiefen des Sees abtauchte. Die Wunden unseres Freundes, die der Fisch ihm hinterließ, waren tief und mussten genäht werden, trotzdem bereuten wir keine Sekunde dieses fantastischen Abenteuers. Es mag sein, dass nur einer unsere Gruppe diesen gewaltigen Fisch gefangen hat, doch trotzdem sehen wir ihn als unseren Fisch an, denn nur als Team war es möglich, ihn auch sicher zu landen. Es benötigt wie so oft beim Fischen nicht nur Können, sondern auch viel Glück und die perfekten Verhältnisse um einen großen Hecht zu fangen. Ganz wichtig dabei ist es, bis zuletzt daran zu glauben, denn der Ausnahmefisch kann jederzeit beißen.

Für mehr Informationen:
Instagram: [goldenfins.flyfishing](https://www.instagram.com/goldenfins.flyfishing)



Fischen an den Seen in Hinterpasseier - Die Gewässer des ASFV Gebirgsseen Passeier

In der Gemeinde Moos Richtung Timmelsjoch befinden sich drei Gebirgsseen, der Seebersee 2063 m, der Timmelsschwarzsee 2517 m, und der Kleine Schwarzsee am Schneeberg 2530 m.

Alle drei Seen liegen eingebettet in ein herrliches Bergpanorama und können nur zu Fuß erreicht werden. Die Wanderung dorthin erfolgt innerhalb einer reizenden Naturkulisse mit all den Schönheiten des hinteren Passeiertals.

Der Seebersee ist der am niedrigstem gelegene und demzufolge auch am einfachsten zu erreichen (vom Parkplatz Oberglanegg ca. 1 Stunde).

Der Timmelsschwarzsee oder Große Schwarzsee ist einer der größten und tiefsten (ca. 30m) Gebirgsseen in Südtirol. Der Aufstieg erfordert etwas Kondition und ist in ca. 2,5 Stunden vom Parkplatz Timmelsbrücke aus zu schaffen.

Der Kleine oder Schneeberger Schwarzsee liegt sehr malerisch in einer Mulde

unter der Schwarzsee Spitze. Der Aufstieg ist in ca. 3 Stunden vom Parkplatz nach der „Brücke Schneebergbach“ vor dem Gasthaus Saltnuss zu schaffen.

Die Seen werden vom Fischerverein ASFV Gebirgsseen Passeier unter dem Präsidenten Andreas Kuen geführt, gehegt und gepflegt. Sie beherbergen wilde Seesaiblingsbestände und werden zusätzlich jedes Jahr mit Saiblingen besetzt. Somit wird das Angeln dort zu einem spannenden und wunderbaren Fischereierlebnis.

Die Fischersaison startet im Juli, wenn die Hochgebirgsseen wieder eisfrei sind, und endet am 31. Oktober.

Achtung: Am Seebersee dürfen pro Fischgang nur drei Fische entnommen werden, während an den anderen beiden Seen vier Fische erlaubt sind.

Weitere Infos:

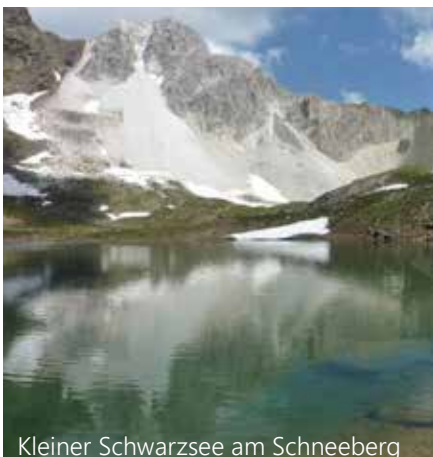
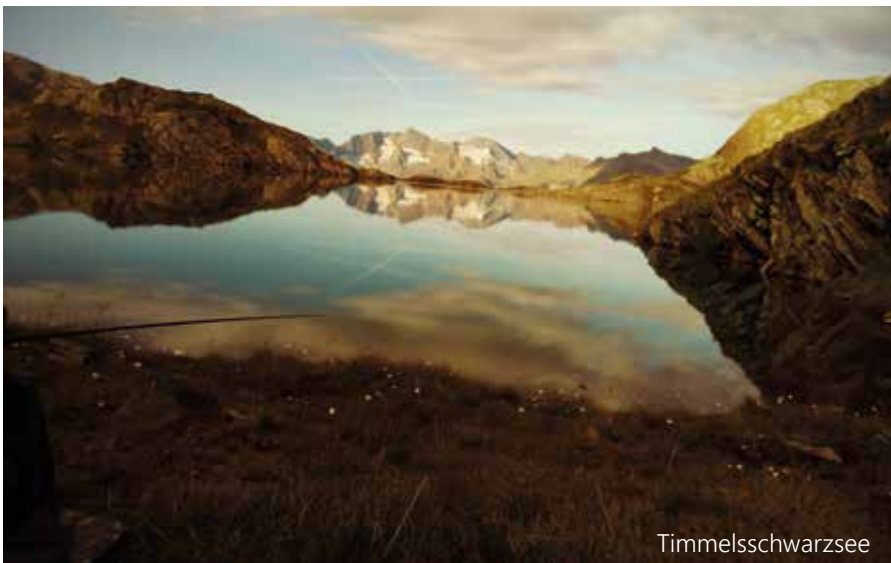
Kuen Andreas
(Tel + 39 333 546 5833)

info@eka-kuen.it

FB: ASFV Gebirgsseen Passeier

Die Fischwassertageskarte (20,00 + 3,00 Euro Kaution) werden bei folgenden Kartenausgabestellen ausgegeben:

- Gasthof Hochfirst an der Timmelsjochstrasse (Tel. + 39 0473 647040)
- Schutzhütte am Schneeberg (Tel. + 39 0473 677045)
- Kaser Timmelsalm (Tel. + 39 0473 647100)
- Obere Glaneggalm (Hinterbruggeralm) (Tel. + 39 328 6332696)



Der Landesfischereiverband Südtirol veröffentlicht auf diesen Seiten auch weiterhin gerne eure besten Fangfotos. Dafür ersuchen wir euch, die Bilder in entsprechender Qualität zu senden. Handyfotos, über Whatsapp oder ähnliches gesandt, sind für den Druck ungeeignet und können leider nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich außerdem vor, Bilder mit zweifelhaft in Szene gesetzten Fischen nicht abzdrukken.

Metrige Marmorata aus dem Graben

Und schon wieder beschert ein „kleiner“ Etschzufluss den Fang eines Lebens. Diese 102 cm lange Marmorata wurde von Phillip Mosna im Leiferergraben (Privatfischerei Penner) mit dem Streamergefangen und nach ein paar schnellen Fotos zurückgesetzt. Der glückliche Fänger: „Ich war am Sonntag mit meinem Vater unterwegs als wir im Graben den Fisch bemerkten. Nachdem mein Vater eine Zeit lang erfolglos versucht hat den Riesen zum Anbiss zu reizen durfte ich mein Glück versuchen. Gut 10 Minuten lang versuchte ich dem Fisch umsonst meinen Streamer möglichst unwiderstehlich zu präsentieren und fast hatte ich schon aufgegeben, da kam doch noch der erhoffte rasante Anbiss. Die gehakte Marmorata hat sofort die Flucht stromabwärts gesucht und ich konnte nichts anderes tun als ihr zu folgen. Nach einer gefühlten Ewigkeit konnte ich sie dann endlich mit Hilfe meines Vaters ca. 250 m unterhalb der Stelle wo der Anbiss stattgefunden hatte sicher keschern...“

Petri Heil und Komplimente zur Meter Marke!



Fangmeldungen



Auch Carlo Guerrini hat Ende Juli im Eisack bei Bozen zugezogen und diese schöne 70+ Marmorata mit dem Streamer gefangen und anschließend schonend zurückgesetzt. Petri Heil!



Thomas Feichter hat im Kleinen Eisack beim Streamerfischen diese herrliche 60+ Marmorata gefangen und wieder freigelassen. Petri Heil von deinen Vereinskollegen des FV Bozen!



Nicoló Valerio konnte am Juli im Eggentalerbach diese schöne 60+ Marmorata mit dem Streamer überlisten. Nach dem Foto wurde der Fisch schonend zurückgesetzt. Petri Heil!



Auch der ehemalige langjährige Vorstandsmitglied des LFVS Rober Kofler hat Anfang August im Eisack bei Bozen bei Streamerfischen sein Können unter Beweis gestellt und diesen stattlichen Hybriden überlisten können. Petri Heil Robert!



Andri Bolliger, 11 Jahre, konnte in der Passerschluft bei Gomion am 27. Juli diese Bachforelle und Marmorata mit der Fliege überlisten. Petri Heil!



Auch unserer Presi hat manchmal Glück... Diese 50+ Eisack-Bachforelle wurde von Markus im Eisack bei Klausen (Fliegenzone 100F- FV Eisacktal) gefangen. Petri Heil!

Eisack Fliegenzone Bozen - Juli 2019

"Gegen 9 Uhr sind wir am Fluss. Das Wasser ist leicht milchig und der Pegelstand gut. Beim Nymphenfischen werden bald mehreren Äschen und einigen mittelgroßen Forellen gefangen, aber ich versuche es weiterhin mit dem Streamer, trotz der bis zu diesem Zeitpunkt schlechten Ergebnisse. Nach ca. drei Stunden ohne nennenswerte Fischkontakte habe ich fast fertig eingestrippt, als hinter dem Streamer eine stattliche Silhouette auftaucht und blitzartig – Bam! – zuschnappt. Zum Glück sucht der Fisch nicht das Weite, sondern bleibt im Pool aus welchem ich ihn nach kurzem Kampf zu mir drillen und keschern kann. Eine wunderschöne goldgelb gezeichnete etwa 75 cm lange Marmorata.

Nach dem Freilassen dieser Flusskönigin entscheiden wir uns die Flussseite zu wechseln. Es ist ungefähr 15 Uhr und ich versuche mit meinem Streamer einen Rinner in der Flussmitte zu erkunden, weshalb ich sehr viel Schnur draußen habe... Gerade als der Streamer sich mit der Strömung dreht verspüre ich meinen zweiten Biss des Tages. Die Attacke ist eher verhalten, was mich an eine kleinere Forelle denken lässt, aber nach ein paar Sekunden, änderte sich meine Einschätzung schlagartig. Der Fisch flüchtete in die Strömung und nimmt ein Großteil meines Backings mit. Nach hartem Kampf und einigen Fluchtversuchen gelingt es mir aber ihn in einem ruhigen Bereich des Eisacks zu dirigieren wo ich ihn keschern kann. Es handelt sich um einen kerngesunden, hochrückigen und wunderschönen Hybriden von 70 cm Länge.

"Nur" zwei Fische für einen Fischertag der mir aber immer Erinnerung bleiben wird.

Gianluca Rigobello



Wasserpolizei in Südtirol

Zur Gruppe jener Landesämter, die sich mit Thematiken rund um öffentliche Gewässer befassen, gehört auch das Amt für öffentliches Wassergut. Laut italienischem Zivilgesetzbuch gehören zum öffentlichen Wassergut: Flüsse, Bäche, Seen, aber auch Gletscher und alle zu den Wasserläufen gehörenden Zubehörflächen (mitsamt eines im Normalfall 10 Meter breiten Bannstreifens entlang der Gewässerufer). Zu den verschiedenen administrativen und verwaltungstechnischen Zuständigkeiten dieses Amtes zählen auch die sog. „wasserpolizeilichen Aufgaben“. Diese stellen sicher, dass jeglicher Missbrauch von Flächen des öffentlichen Wassergutes verhindert wird, damit Seen, Bäche und Flüsse samt den dazu gehörenden Schutzbauten und Uferstreifen keinen Schaden erleiden. Sollte keine entsprechende Genehmigung oder Bewilligung von Seiten des Amtes für öffentliches Wassergut ausgestellt worden sein, ist nach Art. 26 LG 35/1975 Folgendes auf den Flächen des öffentlichen Wassergutes verboten:

- Material (also etwa Sand oder Schotter) zu entnehmen,
- Bau- oder Aushubarbeiten durchzuführen,
- Material zu lagern,
- Flächen des öffentlichen Wassergutes zu besetzen,
- sie mit Brücken, Strom-, Telefon- oder anderen Leitungen oder auch Skipisten zu überqueren,
- Ufergehölze zu schlägern oder zu beschädigen,
- Ufer und Dämme zu befahren,
- die Flächen zu beweiden,
- Grenzzeichen oder -steine zu versetzen oder zu entfernen oder
- grundsätzlich etwas zu unternehmen, was zu einer Ausuferung, Überschwemmung oder Beeinträchtigung eines Wasserbauwerkes führen könnte

Die Einhaltung aller Vorgaben und Auflagen muss selbstverständlich kontrolliert werden, damit der Schutz der Gewässer effizient erfolgen kann. Diese Kontrolle ist ein wichtiger Teil der wasserpolizeilichen Aufgaben. Zu ihnen gehören zudem

- die Feststellung eventueller Übertretungen,
- das Vornehmen der entsprechenden Vorhaltung und
- das Verhängen der für Übertretungen vorgesehenen Strafe.

Die Meldung von Übertretungen wird den zuständigen mit wasserpolizeilichen Aufgaben befugten Technikern von den sog. Flussaufsehern oder von der gebietszuständigen Forststation übermittelt.

Auch Fischereiaufseher können, bei Bedarf und nach entsprechender Vorab-sprache, eine direkte Meldung von Übertretungen an den zuständigen wasserpolizeilichen Techniker machen. Falls es kein entsprechendes Abkommen gibt, sollte man einfach die zuständige Forststation informieren, am besten mit Übermittlung eines oder mehrerer aussagekräftiger Fotos und der genauen Position der festgestellten Übertretung.

Mehr Infos zur Wasserpolizei in Südtirol: www.provinz.bz.it/sicherheit-zivilschutz/wildbach/oeffentliches-wassergut.asp

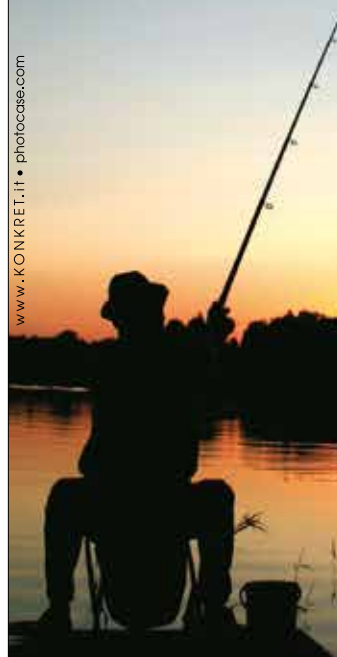
www.provinz.bz.it/sicherheit-zivilschutz/wildbach/oeffentliches-wassergut.asp



Notwendigkeit der Ausübung wasserpolizeilicher Aufgaben

Die phantastische Welt der FISCHEREI

www.KONKRET.it • photofocus.com



Bei Jawag finden Sie die bekanntesten Markenartikel, sowie ein breites Angebot künstlicher Fliegen.

Fischereiabteilung



39020 MARLING
Tel. 0473 221 722
Fax 0473 220 456
info@jawag.it
www.jawag.it

Steinfliege auf langem Haken

Materialliste

Haken: N10 300 Tiemco

Schwänzchen: 2 Grizzlyhahn - Federkiele

Abdomen Oberseite: Hahnfeder

Abdomen Unterseite: Ice Dub Peacock

Thorax: Nerz Dubbing

Bindefaden: 50 Denier schwarz

Flügelscheide: Hahnfeder

Rippung: Kupferdraht

Beine: Rebhuhnfeder

Kopf: Tungsten-Kugel

Anleitung

1) Nach Einspannen des Hakens mit einer Grundwicklung Richtung Hakenbogen den Kupferdraht mit dem Bindefaden fixieren. Zwei Hahnfedern abziehen und die beiden Federkiele so fixieren dass sie voneinander abstehen. An derselben Stelle die zuvor geklebte Hahnfeder der Spitze ankleben und mit eine Wicklung blockieren. 2) Mit engangliegenden Wicklungen des Ice Dub bis ein wenig über die Hälfte des Hakens den Abdomen formen und fixieren. 3) Die Hahnfeder nach vorne biegen um das Abdomen zu bedecken. 4) Mit dem

Kupferdraht die Bauchringe formen. 5) Geeignete Rebhuhnfeder auswählen, an der Spitze fixieren. 6) Das Nerz-Dubbing vorbereiten und mit einigen Wicklungen den Thorax formen, welcher ein bisschen dicker als der übrige Körper sein sollte. 7) Die Rebhuhnfeder nach vorne biegen, wobei wir darauf achten, dass sie achsengleich mit dem restlichen Körper ist. 8) Die Hahnfeder nach vorne biegen, um die Flügelscheide zu formen und fixieren.



Aal-Schmuggel als lukratives Geschäft

Der Schmuggel von Glasaalen von Europa nach Asien erlebt offenbar einen Boom. Bemerkbar macht sich das in den Zahlen der Verhaftungen. Diese haben um 50 Prozent zugenommen, wie der „Guardian“ schreibt.

Jährlich werden rund 350 Millionen Aale aus Europa herausgeschmuggelt. Das ist rund ein Viertel aller jungen Aale, die die Gewässer Europas erreichen. In Europa selbst ist der Handel laut „Guardian“ ausgesetzt. Die Glasaale werden meist in China in Aalfarmen wieder ausgesetzt. Von dort aus werden sie beim Erreichen der gewünschten Größe dann in China selbst und in andere asiatische Länder verkauft. Der „Guardian“ spricht angesichts der schieren Anzahl der Lebewesen von dem größten Verbrechen an Wildtieren weltweit. Rund 15 Millionen Aale wurden letztes Jahr beschlagnahmt, es kam zu 153 Verhaftungen im Vergleich zu 98 im Jahr davor. Aale waren einst so zahlreich, dass sie als Armeleuteessen galten. Die Bestände sind jedoch in den letzten Jahren stark zurückgegangen und mittlerweile wird die Art als gefährdet eingestuft.

Auch im Südtiroler Etschtal war der Aal bis Anfang des 20. Jh. ein weit verbreiteter Fisch. Seit dem Bau der ersten Stauwehre in Verona können die Aale nicht mehr die Etsch raufwandern.



Gemeinsame Fischereivorschrift für den gesamten Gardasee

Ein Beispiel für ein Abkommen für die gemeinsame Fischereibewirtschaftung eines großen Gewässers: Die Lombardei, Venetien und die Autonome Provinz Trient haben eine erste Absichtserklärung für ein nachhaltiges und einheitliches Fischereimanagement und für den Schutz des Fischbestandes am Gardasee unterzeichnet, das sich bis jetzt in den verschiedenen administrativen Einheiten sehr starke Unterschiede aufwies. Auf diese Weise möchten man einen guten Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten gewährleisten, sowie koordinierte Vorschriften und einheitliche Aktivitäten zur Kontrolle und Bekämpfung von Schwarzfischerei sicherstellen und schließlich eine rationelle Verwendung öffentlicher Ressourcen gewährleisten.



Bedrohter Stör lernt für die Fitness

Ein internationales Team unter Leitung des IGB liefert in einer aktuellen Studie einen der ersten Nachweise für das komplexe Lernverhalten von Fischen. Der Baltische Stör gilt in Deutschland als ausgestorben. Das IGB koordiniert die Wiederansiedlung dieser bis zu fünf Meter großen Flussriesen und untersuchte, ob Störe durch Training ihre Fitness für die freie Wildbahn steigern können. Ein wichtiger Fitnessfaktor ist das Fressverhalten. Schon ein zweiwöchiger „Lernvorsprung“ machte die Nahrungssuche effizienter. Zudem konnte im Gehirn der trainierten Störe die vermehrte Bildung des Transkriptionsfaktors neurod1 – einer wichtigen neuronalen Komponente des Lernens – nachgewiesen werden.



Europas größter Rückbau eines Stausees

Europas (bisher) größter Rückbau eines Stausees inkl. Wehrmauer passiert gerade in Frankreich am Fluss Sélune, der in die weltbekannte Bucht von Mont-Saint-Michel mündet. Hier wird der 35 Meter hohen Vézins-Damm zurückgebaut. Damit können demnächst Lachse, Aale und andere Wanderfische nach über 100 Jahren wieder auf 89 Kilometer Länge frei in den Fluss Sélune ziehen. Der Abbruch des Vézins-Staudamms ist ein Meilenstein in der Einstellung Europas zu seinen Flüssen: Anstatt neue Staudämme zu errichten, fangen die EU-Länder an, alte Dämme abzureisen um so wieder vitale und artenreiche Flusslebensräume zu haben.



Fischen mit Hausverstand!

Mitte Juli teilte ALPERIA den bewirtschaftenden Verein mit, dass ein Fischer den Privatgrund der Fassungsanlage in Kolman (Waidbruck) betreten hat, um zuerst vom Wehr aus und anschließend unterhalb der Schleuse zu fischen. Ungeachtet der Tatsache, dass im gesamten Bereich der Anlage ein Zugangsverbot herrscht, und dass der Betreiber bei einer Wiederholung dieses Verstoßes die Ordnungskräfte benachrichtigen wird, möchten wir einen Appell am gesunden Menschenverstand machen: In einer Überwasserfase, wo Öffnungen auch automatisch erfolgen können, unmittelbar unterhalb einer Schleuse zu fischen, bedeutet sein Leben aufs Spiel zu setzen. Kein Fisch ist dieses Risiko wert!



Achtung Fischwilderer mit Netzen!

In verschiedenen Gräben und kleineren Wasserläufen des Etschtals wurden letzthin von verschiedenen Vereinen ein vermehrter Einsatz von Netzen von Schwarzfischern festgestellt. Die unerlaubten Fischfängergeräte wurden von den Fischereiaufsehern sequestriert, während es noch unklar ist ob es sich bei den Fischdieben um Einzeltäter oder, wie es in vielen Regionen Italiens der Fall ist es sich bereits um organisierte Banden handelt.

Für Aufseher, Bewirtschafter und für allen Fischer heißt es auf jeden Fall **AUGEN AUF!**



Jetzt die Fischerzeitung zum Preis von 20 Euro abonnieren!

Bitte auf das Kontokorrent der Raiffeisenkasse Bozen überweisen:

IBAN: IT 54 H 08081 11600 000300024244

Aus dem Ausland: SWIFT/BIC Code RZSBIT21003

- Die Fischerei in Südtirol
- La pesca in Alto Adige

Gewünschtes Abo ankreuzen

Die gewünschte Fischerzeitung bitte an folgende Adresse senden:

Name und Vorname
Straße, Nummer
Postleitzahl, Ort
Datum und Unterschrift



UNSERE ADRESSE:

Fischereiverband Südtirol
Innsbrucker Straße 25
(Kampill Center)
39100 Bozen
Tel. 0471 972 456

FISCHER Fischer KG/sas
Christian Marseiler & Co.
Mazzini Platz 18D Piazza Mazzini - I-39100 Bozen/Bolzano (BZ)
Tel./Fax: +39 0471 270 777 - info@fischerkg.it

Ihr Fachgeschäft für Fischereiartikel!

Sonderrabatt für Mitglieder des Landesfischereiverbandes Südtirol

www.fischerkg.it

GESA ANGELGERÄTE
Tirols größter Angelgeräte-fachmarkt!

Forellen-, Karpfen- und Raubfischspezialist. Fliegenfischerabteilung neu - mit vielen Marken

Siberweg 3, 6060 Hall in Tirol
Tel. +43 5223 57 303, Fax +43 5223 57 399,
E-Mail: gerhard.foissner@gesa-angelsysteme.at

Öffnungszeiten:
MO-FR: 8.30-18 Uhr, SA: 8-12 Uhr

Wir führen ab sofort das komplette Programm von Traun River Products inklusive Sage und Redington.

Schiefer
Natürlich Fisch!

IHR PARTNER FÜR AUTOCHTHONE FISCHE
UND DIE FACHKOMPETENTE ANLIEFERUNG VON LEBENDEN FISCHEN

www.fischzucht.it T 0473 641 231

Poste Italiane Spa - Spedizione in A.P. - 70% - DCB Bolzano